

Verantwortungspartner-Region Ingolstadt

Förderung und Integration durch Bildung



Das Projekt „Verantwortungspartner-Regionen in Deutschland“ wird im Rahmen des Programms „Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“ aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und des Europäischen Sozialfonds gefördert.



Grußwort



Die Region 10 ist ein attraktiver, leistungsstarker Wirtschaftsraum in der Mitte Bayerns und als solcher ein Standort mit hohen Zukunftsperspektiven. Regional tätige Unternehmen prägen das Bild der Wirtschaftsregion ebenso wie weltweit agierende Konzerne.

Wir alle haben ein Interesse daran, dass unsere Region auch weiterhin auf Erfolgskurs bleibt. Hierfür ist es heute wichtiger denn je, dass wir Unternehmerinnen und Unternehmer nicht nur die eigenen Zahlen im Blick haben, sondern auch über den Tellerrand hinaus schauen. Denn gesellschaftliche und soziale Probleme können erhebliche Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort und die dort ansässigen Unternehmen haben.

Gerade kleinen und mittleren Betrieben ist dieser Gedanke nicht neu. Seit jeher fühlen sie sich als Partner einer Verantwortungsgemeinschaft in ihrer Region und helfen dort, wo sie gebraucht werden. Für die meisten von uns ist es selbstverständlich, einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.

Genau hier setzt auch die Initiative „Verantwortungspartner für die Region“ an. Unser Ziel ist es, das bestehende Engagement der Unternehmerschaft in der Region 10 zu bündeln und auf die drängendsten Probleme des Standorts zu richten. Mit Einzelengagement lässt sich sehr viel erreichen, doch gemeinsam können wir noch mehr bewegen – davon sind wir überzeugt!

Unter dem Motto „Förderung und Integration durch Bildung“ haben die Verantwortungspartner im letzten Jahr vier Projekte auf den Weg gebracht, die wir Ihnen in der vorliegenden Broschüre vorstellen möchten. Mit dem Bericht über die ersten Ergebnisse unserer Initiative, hoffen wir, auch Sie zu motivieren, selbst aktiv zu werden und Sie als neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu gewinnen.

Alexander Kessel, Vorstand, Kessel AG
Initiativkreissprecher der Verantwortungspartner-Region Ingolstadt



Verantwortungspartner-Regionen in Deutschland

Gesellschaftliches Engagement bündeln und Lösungen für die Herausforderungen in der Region entwickeln – das sind die Ziele des Projekts „Verantwortungspartner-Regionen in Deutschland“. Insbesondere bei kleinen und mittleren Unternehmen hat die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung eine lange Tradition.

Im Zentrum der „Verantwortungspartner-Regionen in Deutschland“ steht die Eigeninitiative regionaler Akteure. Mittelständische Unternehmen bilden einen Initiativkreis und schließen sich mit Partnern aus Kommunen, Vereinen, Schulen und gemeinnützigen Organisationen zu Verantwortungspartnern zusammen. Lokal verwurzelt, kennen sie die Strukturen und Vorzüge vor Ort. Gemeinsam identifizieren sie die regionalen Herausforderungen und entwickeln in Projektgruppen passgenaue Lösungen.

Themen wie Fachkräftemangel, vor allem in technischen Berufen, sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und der demografische Wandel können auf diese Weise gezielt angegangen werden. Dabei entsteht ein doppelter Nutzen, sowohl für die Gesellschaft, als auch für die beteiligten Unternehmen.

Die Rahmenbedingungen vor Ort sind Bestandteil ihrer individuellen Wettbewerbsfähigkeit und entscheiden mit über den geschäftlichen Erfolg. Mit Verantwortungsprojekten verbessern Unternehmen gezielt diese Bedingungen und gleichzeitig die Chancen, die die Region ihren Einwohnern bietet.

Das Projekt „Verantwortungspartner-Regionen in Deutschland“ wird im Rahmen des Programms „Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“ aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Projektpartner

„Verantwortungspartner-Regionen in Deutschland“ wird von der Bertelsmann Stiftung zusammen mit dem Frankfurter Beratungsunternehmen :response durchgeführt. Die Bertelsmann Stiftung hat die fachliche Gesamtleitung inne und begleitet die operative Umsetzung. Sie veranstaltet außerdem bundesweite Foren, um die Vernetzung der Verantwortungspartner-Regionen untereinander zu gewährleisten.

:response gestaltet das Projekt inhaltlich und regionalspezifisch, in dem es jede Region mit einem Regionalmanager intensiv betreut und die Veranstaltungen und Prozesse moderiert. Zusätzlich werden die Unternehmen in Sachen Corporate Social Responsibility (CSR) und Nachhaltigkeit fachlich beraten und unterstützt.



| BertelsmannStiftung
:response





Region Ingolstadt

Die Verantwortungspartner-Region Ingolstadt ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort mit leistungsstarken Unternehmen aus Industrie, Handwerk und Handel. Neben großen Betrieben aus der Automobilbranche, Luft- und Raumfahrt sowie der Lebensmittelindustrie prägen vor allem kleine und mittlere Unternehmen sowie Handwerksbetriebe das Bild der regionalen Wirtschaft. Hier bieten sich optimale Jobchancen und die Arbeitslosenrate ist gering.

Auch für die Zukunft prognostizieren Studien der Region eine positive wirtschaftliche Entwicklung. Doch hierin liegen auch negative Effekte: Der häufig thematisierte Fachkräftemangel ist bereits in vielen Branchen zur Realität geworden und wird sich mit dem Wirtschaftswachstum in den kommenden Jahren noch weiter verstärken.

Dieser Herausforderung müssen sich Politik und Wirtschaft gleichermaßen stellen. Entsprechend ist das Ziel der Verantwortungspartner-Region Ingolstadt, langfristig die Grundlagen für weiteres Wachstum zu schaffen. Hierfür soll einerseits der Fachkräftenachwuchs aus der Region bereits in der Schul- und Ausbildungszeit gezielt gefördert werden. Andererseits gilt es, zahlreiche qualifizierte Arbeitskräfte aus Deutschland und dem Ausland für die Region zu gewinnen.



Von links oben nach rechts unten: Dr. Antje Kuttner, Referentin CSR / Ehrbarer Kaufmann, IHK München; Alexander Kessel, Vorstand, Kessel AG; Fritz Peters, Geschäftsführer, Gebrüder Peters Gebäudetechnik GmbH; Hans Laslop, Geschäftsführer, :data factory GmbH; Florian Holzapfel, Marketing / Kommunikation, Kessel AG; Uwe Bernhard, Business Support Manager, Gunvor Raffinerie Ingolstadt GmbH



Weitere Informationen finden Sie unter www.verantwortungspartner.de/regionen-ingolstadt.html



Über unsere Region

Die Verantwortungspartner-Region Ingolstadt umfasst geografisch die sogenannte Region 10. Diese ist ein Verband aus der kreisfreien Stadt Ingolstadt und den angrenzenden Landkreisen Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen an der Ilm. Als Teil der Europäischen Metropolregion München nimmt sie eine gute Position im nationalen und internationalen Wettbewerb ein und erfüllt die Voraussetzungen für ein weiterhin stabiles Wirtschaftswachstum. Das sind hervorragende Ausgangsbedingungen für die Zukunft. Dennoch steht die Region vor Herausforderungen von deren Bewältigung die wirtschaftliche Entwicklung maßgeblich geprägt sein wird.



Herausforderungen

Eine der drängendsten Herausforderungen für die Wirtschaftsregion Ingolstadt ist der Mangel an Fach- und Führungskräften. Deutschlandweit bietet die Region das größte Angebot an Arbeitsplätzen, was zur Folge hat, dass es vor allem für kleine und mittlere Betriebe schwer ist, sich auf der Suche nach qualifizierten Arbeitskräften gegen international tätige Konzerne durchzusetzen.

Förderung und Integration durch Bildung

Die Verantwortungspartner sehen Handlungsbedarf in der Förderung potenzieller Nachwuchskräfte sowie in der Integration neuer Arbeitskräfte aus dem Ausland. Zum Schwerpunktthema „Förderung und Integration durch Bildung“ konzipierten Unternehmerinnen und Unternehmer gemeinsam mit Engagierten aus der Zivilgesellschaft Projekte zur Steigerung der Ausbildungsreife Jugendlicher, zur Förderung der technischen Kompetenz von Kindern und Jugendlichen und für die Integration ausländischer Fachpersonals. Darüber hinaus entstand eine Datenbank mit guten Beispielen für gesellschaftliches Engagement von Unternehmen in der Region.

Vorgehen

Unternehmerinnen und Unternehmer sowie weitere Akteure haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam in Projektgruppen die einzelnen Themen effektiv zu bearbeiten. Initiiert wurde dies im Rahmen der „Verantwortungspartner-Regionen in Deutschland“, die Projektarbeit ist jedoch auf Dauer angelegt und wird auch nach der Förderlaufzeit fortgesetzt. Weitere Unternehmen und Organisationen sind jederzeit herzlich willkommen.



Willkommenskultur
Job-Paten **Fachkräftemangel**
Sommercamp **MINT**
Förderung von Kindern und Jugendlichen
Verantwortungsbörse **Ausländische Fachkräfte**
Bildung **Integration**
Datenbank





Unsere Projekte



Computer aufschrauben und schauen, was darin steckt – so begeistert man Kinder schon früh für Technik!

Technikbegeisterung fördern

Es ist den Verantwortungspartnern in Ingolstadt ein besonderes Anliegen, Nachwuchskräfte in den sogenannten „MINT“-Berufen (Mathematik, Ingenieur- und Naturwissenschaften) zu sichern.

Wenn sich Kinder schon früh mit Naturwissenschaft und Technik auseinandersetzen und dafür begeistern, weckt das auch ihr Interesse für Berufe in diesem Themenbereich. Genau hier setzt die Projektgruppe gemeinsam mit dem Verein „TfK - Technik für Kinder e.V.“ an. Das Projekt fördert die Technikbegeisterung und richtet sich auch ganz gezielt an Mädchen.

An sechs Nachmittagen im Schulhalbjahr können Kinder von der vierten bis zur sechsten Klasse unter der Anleitung von ehrenamtlichen Tutoren Naturwissenschaft und Technik

erleben, indem sie selbst ausprobieren. Dabei dürfen sie beispielsweise Computer aufschrauben und deren Innenleben erforschen oder kleine Geräte wie Rasierapparate und Taschenlampen komplett auseinandernehmen. So lernen die Schülerinnen und Schüler nicht nur technische Zusammenhänge kennen, sondern können sich auch mit dem Umgang von Werkzeug vertraut machen.

Während der Verein „TfK – Technik für Kinder e.V.“ das Konzept, Experimentierkoffer und die Schulung von Tutoren übernimmt, bringen die Unternehmen finanzielle Mittel ein und stellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Tutoren frei. Im Oktober 2013 bieten drei Schulen zum ersten Mal die Unterrichtseinheit „Schüler entdecken Technik“ an.

Damit das Projekt auch in den folgenden Schuljahren und an weiteren Schulen angeboten werden kann, sucht die Projektgruppe weiterhin Unternehmen, die sich finanziell an diesem Projekt beteiligen und Tutoren stellen.

» Ein Video zum Besuch der Staatsministerin Christine Haderthauer finden Sie unter www.youtube.com/watch?v=2aR6X1v9IG4

Sommerncamp für Jugendliche

Im sogenannten „Camp 10“ sollen Jugendliche der achten Klasse, deren erfolgreicher Schulabschluss unsicher ist und denen es an Perspektiven oder Selbstvertrauen mangelt, zu einem erfolgreichen Abschluss geführt werden und mehr Ausbildungsreife erwerben. Das dreiwöchige Sommerncamp, konzipiert von der Leuphana Universität Lüneburg und getragen von der IHK für München und Oberbayern, der Bundesagentur für Arbeit und dem Bayerischen Kultusministerium, fördert die schulischen und persönlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler.

Dazu finden in einer wertschätzenden Atmosphäre zum einen Unterrichtseinheiten in bestimmten Schulfächern statt, zum anderen Aktivitäten zur Stärkung der Kommunikations- und Konfliktlösungskompetenzen. Die Jugendlichen können dabei beispielsweise wählen zwischen dem Besuch eines Hochseilgartens, Kampfsporttraining und der Vorbereitung eines Musicals. Im Camp begleiten 16 hochqualifizierte Betreuerinnen und Betreuer aus unterschiedlichsten Fachbereichen 32 Jugendliche, sodass eine individuelle, ganzheitliche und intensive Betreuung möglich ist.



„Wir haben uns viel mit unseren Stärken beschäftigt und ich weiß jetzt was ich werden will.“ Nadine

„Das Camp 10 hat mir total viel gebracht, auch für die Zukunft. Ich weiß nun zum Beispiel wie ein Vorstellungsgespräch abläuft.“ Janine

Nach dem Camp stehen den Jugendlichen sogenannte „Job-Paten“ zur Seite, die während des Abschluss-Schuljahrs den Kontakt zu ihnen halten und sie auf ihrem Weg zu einer erfolgreichen Berufsausbildung begleiten. Nur durch das Engagement der Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich ehrenamtlich für die Zukunft der Jugendlichen einsetzen, ist das Projekt von nachhaltiger Wirkung.

Das erste „Camp 10“ fand vom 10. August bis 1. September 2013 statt. Für das nächste Camp fehlt noch eine ausreichende Finanzierung und es werden auch weitere Job-Paten gesucht!

» Mehr Informationen und ein Video finden Sie auf:
www.verantwortungspartner.de/regionen-ingolstadt-camp-10.html

Willkommenskultur

Wenn sich ausländische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dazu entscheiden, in Deutschland zu arbeiten, ist nicht nur das Stellenangebot ausschlaggebend für ihre Entscheidung, sondern auch ob sie sich in der neuen Heimat willkommen fühlen und schnell integriert werden.

Mit dem Projekt „Willkommenskultur“ werden ausländische Fachkräfte und deren Familien unterstützt, sich im neuen Umfeld einzufinden. Eine Übersicht regionaler Angebote und Ansprechpartner kann dabei hilfreich sein.

Aber auch Unternehmen werden bei der betrieblichen Integration ihrer neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleitet, etwa durch das Aufzeigen erfolgreicher Maßnahmen und lokaler Angebote wie zum Beispiel Sprachkurse. Durch einen regelmäßigen Austausch dieser Unternehmen können gemeinsame Projekte oder Angebote initiiert, aber auch Themenstellungen identifiziert werden, in denen Unternehmen seitens der Kommune oder anderer Akteure Unterstützung brauchen.

Ziel ist es, den Wirtschaftsraum Ingolstadt für Fachkräfte aus dem Ausland attraktiv zu machen und dafür Sorge zu tragen, dass diese Fachkräfte gerne in der Region arbeiten.

Projektdatenbank „Verantwortungsbörse“

Zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer engagieren sich bereits im Schulterschluss mit gemeinnützigen Einrichtungen und öffentlicher Hand in konkreten Projekten für ihre Region. Um dieses vorbildliche Engagement transparent zu machen, neue Projektideen zu fördern und Kooperationen zu erleichtern, wurde im Rahmen der Verantwortungspartner-Initiative eine Online-Datenbank entwickelt.

Unter dem Namen „Verantwortungsbörse“ informiert die Datenbank nicht nur über alle laufenden Projekte zum Thema gesellschaftliche Verantwortung in der Region 10, sondern ermöglicht den Nutzern auch eine gezielte Suche nach geeigneten Projekten und Kooperationspartnern. Mittels einer Landkarte des Engagements sehen Interessierte auf einen Blick, wo sich die engagierten Unternehmen, deren Kooperationspartner und Projekte befinden.

Die IHK für München und Oberbayern pflegt und unterstützt die Datenbank.

Die „Verantwortungsbörse“ ist über www.verantwortungsbourse.de zu erreichen und steht allen Interessierten offen. Unternehmerinnen und Unternehmer sowie gemeinnützige Einrichtungen können ihre Informationen eigenständig und kostenfrei einstellen.

» www.verantwortungsbourse.de



Im Camp 10 können Jugendliche ihr kreatives Geschick entfalten.



Voraussetzung für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus dem Ausland ist, dass sie sich in ihrer neuen Umgebung wohlfühlen können.

Die Verantwortungsbörse führt Partner zusammen.

»» Nutzen und Ziele

Mit dem Engagement in regionalen Verantwortungspartnerschaften generieren die beteiligten Unternehmen einen konkreten Nutzen für das Unternehmen und die Gesellschaft:

- »» Stärkung der eigenen und der regionalen **Wettbewerbsfähigkeit**
- »» **Lösung von Problemen**, die das Kerngeschäft beeinflussen
- »» **Neue Perspektiven** für den eigenen Betrieb (Geschäftsideen, Innovationen) gewinnen
- »» Höhere **Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit** erzielen
- »» Verbesserung der **Unternehmensreputation**
- »» **Steigerung der Attraktivität** bei Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern
- »» Konkrete Investitionen – **auch Zeit und Wissen** – in die Zukunft der Region

Perspektiven
Vernetzte Projekte **Lösungen**
Wettbewerbsfähigkeit
Regionales Netzwerk
Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit
Unternehmensreputation
Wirksamkeit und Reichweite
Verstetigung

Die Verantwortungspartner erreichen folgende Ziele:

- »» **Etablierung eines regionalen Netzwerks** aus Unternehmen, Zivilgesellschaft, Institutionen, Verbänden, Verwaltung und Politik, das aktuellen und künftigen Herausforderungen unserer Gesellschaft begegnet, in dem die Partner zusammen handeln
- »» **Aufbau eines gemeinsamen Sozialkapitals**, indem die Beteiligten Verständnis für ihre unterschiedlichen Sichtweisen aufbauen, gegenseitige Wertschätzung für ihre Fachkompetenz entwickeln und Zusammenarbeit einüben
- »» Entwicklung **vernetzter Projekte**, in denen Inhalte, Ressourcen und Strukturen aufeinander abgestimmt werden, sich ergänzen und sich auf ein gemeinsames Ziel richten
- »» **Erhöhung der Wirksamkeit und der Reichweite des einzelnen Engagements**, indem durch Abstimmung mit den Partnern die Effizienz der Projekte erhöht und durch Einbezug ihrer Kompetenzen die Qualität der Projekte weiter gesteigert wird
- »» **Verstetigung** der Projekte und des Netzwerks durch neue Kooperationen zwischen Unternehmen und regionalen Partnern aus Zivilgesellschaft, Verwaltung, Politik, etc.





Ablauf des Projekts

Im Rahmen der Verantwortungspartnerschaft durchläuft eine Region verschiedene Etappen. Die Verantwortungspartner-Methode sieht vor, innerhalb von 12-14 Monaten ein regionales Netzwerk der gesellschaftlichen Verantwortung zu schaffen.



Auftaktveranstaltung:

Am 25. September 2012 fand die Auftaktveranstaltung der Verantwortungspartner-Region Ingolstadt statt, bei der erste Projektideen öffentlich vorgestellt wurden. Interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer sowie regionale Partner aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft wurden eingeladen, gemeinsam die Herausforderungen der Region zu identifizieren. Aufbauend auf den Ergebnissen der rund 80 Gäste bildeten die Verantwortungspartner Arbeitsgruppen, die die Projektideen weiterentwickeln und umsetzen.



Treffen der Projektgruppen:

Nachdem die Ingolstädter ihre Arbeitsziele und Projektideen konkretisierten, begann die Projektarbeit in Kleingruppen. Jede Projektgruppe arbeitet eigenständig an der Planung und Umsetzung ihrer Ziele und trifft sich in regelmäßigen Abständen unabhängig von den anderen Arbeitsgruppen, um ihr Projekt voranzubringen.



Meilensteintreffen:

Zusätzlich fanden in regelmäßigen Abständen Meilensteintreffen statt. Hier kamen alle teilnehmenden Unternehmerinnen und Unternehmer, Vertreter der IHK und weitere Partner zusammen, um sich gegenseitig ihre Zwischenergebnisse aus den vier initiierten Projekten zu präsentieren. Zusätzlich arbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu thematischen Schwerpunkten in Workshops. In der Region Ingolstadt gab es insgesamt drei Meilensteintreffen.



Abschlussveranstaltung:

Bei der öffentlichen Abschlussveranstaltung am 10. September 2013 konnten alle vier Projektgruppen ihre Ergebnisse präsentieren. Dabei lag ein Schwerpunkt in der Anwerbung weiterer engagierter Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region. Interessierte Gäste aus Wirtschaft, Politik und Medien wurden eingeladen, um über die Fortführung der Projekte nach Ende der Förderzeit zu diskutieren.



Verstetigung:

Der Grundstein ist gelegt. Fortan führen die Unternehmerinnen und Unternehmer aus Ingolstadt die Projekte gemeinsam mit den Partnern aus der Zivilgesellschaft eigenständig weiter. Nur durch langfristiges Engagement können die Projekte ihre Wirkung auch nachhaltig entfalten und somit auch zukünftigen Generationen zugutekommen.



Im Gespräch

Interview mit Dr. Gerd Placke von der Bertelsmann Stiftung und Arved Lüth von :response zur Verantwortungspartner-Region Ingolstadt.



Dr. Gerd Placke,
Senior Project Manager,
Bertelsmann Stiftung



Arved Lüth,
Geschäftsführer,
:response

Was ist das Besondere daran, wenn sich Unternehmer engagieren?

Placke: Das Besondere am Unternehmensengagement ist, dass es nichts Besonderes ist, aber alle denken, dass es etwas Besonderes sei. Die allermeisten Unternehmen sind gesellschaftlich aktiv! Wir brauchen eine neue Wahrnehmung ihres gesellschaftlichen Engagements, in der Unternehmer als Akteure der Zivilgesellschaft gesehen werden, die weit mehr tun können als Geld zu spenden. Gerade mittelständische Unternehmen haben ein großes Interesse an der Entwicklung der regionalen Gemeinschaft.

Lüth: Grundsätzlich engagieren sich Unternehmer auch als Bürger wie andere Bürger auch. Gleichzeitig haben Unternehmer ein besonderes Verhältnis zum Begriff der Verantwortung, ihr Engagement ist verlässlich und ergebnisorientiert.

Wie haben Sie die Arbeit mit den Unternehmern der Region Ingolstadt empfunden?

Placke: Ich habe die Ingolstädter Unternehmerinnen und Unternehmer von Anfang an als sehr selbstbewusst wahrgenommen. Sie wollen über ihren geschäftlichen Erfolg hinaus Wirkung erzielen und haben sich Projekten gewidmet, die in einem Jahr Enormes vorgebracht haben.

Lüth: Ingolstädter Unternehmer sind sehr engagierte, ergebnisorientierte „Macher“, die stark mit der Region verbunden sind. Das vielfältige Engagement geht bei weitem über die gewöhnlichen Erwartungen hinaus, beispielsweise beim Engagement für abschlussgefährdete Jugendliche. Diese langfristige und intensive Beschäftigung mit einem Thema ist außergewöhnlich.

Was haben Sie in Ingolstadt dazu gelernt? Welche Erkenntnisse nehmen Sie aus der Region mit?

Placke: Ingolstadt ist schon eine sehr erfolgreiche Region mit einer geringen Arbeitslosigkeit und starken Anker-Unternehmen. Sie zeigt, dass starke Regionen auch starke Unternehmer haben, die umfangreiche Projekte umsetzen können.

Lüth: Qualifizierte Fachkräfte ziehen oft in die Zentren, in die Metropolen. Selbst prosperierende, ländliche Regionen wie Ingolstadt sind nicht davon ausgenommen. Sie müssen mit hohem Aufwand nach Fachkräften suchen. Darüber hinaus hat die Kooperation der Unternehmer mit den Partnern aus der Zivilgesellschaft vorbildlich funktioniert. Die Unternehmerinnen und Unternehmer haben sich nicht nur mit hohem Zeitaufwand persönlich engagiert, sondern auch ihre Netzwerke, Kontakte und Finanzierungsquellen erschlossen.

Gibt es etwas, was Sie an den Ingolstädtern überrascht hat?

Placke: Positiv überrascht hat mich die große Eigenständigkeit der Verantwortungspartner-Region Ingolstadt. Im Vordergrund steht die gemeinsame Arbeit an Lösungen aus dem Mittelstand für die Herausforderungen der Region.

Lüth: Die Bescheidenheit der Ingolstädter Unternehmer. Ich möchte nur das Sommercamp als Beispiel nennen: Die Unternehmer haben hier zusammen mit Partnern wie der Arbeitsagentur, einer Universität und der Wirtschaftsförderung ein sehr aufwändiges und vorausschauendes Programm entwickelt. Das ist doch sehr weit entfernt vom Denken in Quartalszahlen. Das ist langfristig und sehr konkret am Bedarf der Region ausgerichtet.



Mitwirkende

Ihr Kontakt in der Region



Initiativkreissprecher

Alexander Kessel, Kessel AG
Telefon: 08456 / 27-0
E-Mail: alexander.kessel@kessel.de



Regionalkoordinatorin

Dr. Antje Kuttner, IHK für München und Oberbayern
Telefon: 089 / 5116 11 05
E-Mail: antje.kuttner@muenchen.ihk.de



Initiativkreismitglieder

:data factory GmbH
ASAP Electronic
Autohaus Hofmann & Wittmann GmbH
Börner + Co.
Businesslotse International GmbH
Canzler & Bergmeier Patentanwälte
Dippold GmbH
Elektro-Metall Export GmbH
Freiwilligenagentur Ingolstadt

Gebrüder Peters Gebäudetechnik
Gunvor Raffinerie Ingolstadt GmbH
Hallertauer Volksbank eG
Hecht Technologie GmbH
Heinrich GmbH
Herrnbräu GmbH & Co. KG
Hochschule für angewandte Wissenschaften
inEntwicklung
Kastner AG

Kessel AG
Kreishandwerkerschaft Eichstätt
Pollin Electronic GmbH
SONAX GmbH
Stadtteilmanagement Neuburg,
Bürgerverein Ostend e.V.
Stiefel Eurocart GmbH
Wirtschaftsjunioren Ingolstadt
Wolf Anlagen-Technik GmbH & Co. KG



Projekträger

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh

:response, Inh. Arved Lüth
Moselstraße 4
60329 Frankfurt am Main

| BertelsmannStiftung

:response

Verantwortungspartner für Ingolstadt

c/o IHK München und Oberbayern
Balanstraße
81541 München



Bildnachweise

Carina C. Kircher
Regierung von Oberbayern, SG 24.1, 2013
TfK - Technik für Kinder e.V.

Für den Inhalt ist ausschließlich der Projekträger verantwortlich.

Mehr Informationen unter:



www.verantwortungspartner.de
info@verantwortungspartner.de

 facebook.com/verantwortungspartner
 xing.com/net/vpr